

Christuskirche Hamburg-Othmarschen

Ansprache am 22. Juli 2018

Pastor Tobias Götting

Liebe Gemeinde,

was ist wichtig? Wenn ich Sie jetzt fragen würde - keine Angst, wir sind evangelisch zurückhaltend hier und ich erwarte jetzt bestimmt keine flammenden Bekenntnisreden - aber ... wenn ich Sie jetzt fragen würde, was wichtig ist, würde ich sicher verschiedenste und interessante Antworten erhalten.

In einem meiner drei Altenheime habe ich im Bibelgesprächskreis genau diese Frage gestellt. Was ist wichtig?

Die erste Dame begann sofort mit einem "Mutterwort", einem Satz, den ihr die Mutter immer gesagt hatte und der auf ihrer Lebensfestplatte sehr tief abgespeichert ist seit frühesten Kindertagen: "Üb immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab und weiche keinen Finger breit von Gottes Wegen ab". Eine andere Dame - die Männer fehlen ja meist unentschuldigt in solchen Runden - sprach von "Glaube, Hoffnung, Liebe", dem Lebensdreiklang des Apostels Paulus. Eine Dritte von den 10 Geboten, Gottes guten Weisungen für das Land der Freiheit.

Alles wichtige und gewichtige Antworten. Ich möchte heute morgen eine Weitere dazu stellen. Sie stammt von der britischen Schriftstellerin J.K. Rowling. Das ist die Dame, die 6 Bände über den Zauberschüler Harry Potter geschrieben hat. Ich möchte jetzt nichts zu diesen Büchern sagen, denn ich kenne die gar nicht, habe nur einmal einem meiner Patenkinder acht Zeilen vorgelesen, bis es eingeschlafen war. Und ich will mich schon gar nicht auf

irgendeine Seite schlagen - entweder zu denen, die finden, Rowling thematisiere in den Harry Potter Bänden christliche Werte, z.B. den ewigen Kampf der Mächte "Gut und Böse", oder mich auf die Seite der Anderen schlagen, die sagen, diese Bücher seien "Teufelswerk" und man müsse Kinder davor warnen...

Ich möchte mich lieber zu einem Büchlein von ihr äußern, dass ich kenne und gelesen habe. Irgendwann im Frühjahr sah ich nämlich in der Buchhandlung meines Vertrauens ein schmales Büchlein von ihr mit dem Titel "Was wichtig ist". Das hat mich neugierig gemacht.

Es handelt sich dabei um eine Rede, die sie bereits 2008 gehalten hat vor Absolventinnen und Absolventen der Harvard University. Die akademische Abschlussfeier ist ja in den angelsächsisch geprägten Ländern ein großes Event mit Roben und schwarzen Hüten etc. (Ich bekam meine beiden Examenszeugnisse in einem braunen Papp-Umschlag von der Sekretärin der theologischen Fakultät überreicht).

Die, bereits 2008 von J.K Rowling gehaltene Rede ist jetzt, 2018, auch in einer deutschen Version erhältlich.

Ich möchte daraus zitieren:

"Die Wahrheit ist, dass ich mir ziemliches Kopfzerbrechen darüber gemacht habe, was ich Ihnen heute sagen soll. Was hätte ich als Absolventin damals eigentlich gerne erfahren? Ich habe zwei Antworten gefunden. An diesem wunderschönen Tag, wo wir alle gemeinsam Ihren akademischen Erfolg feiern, möchte ich mit Ihnen über den Nutzen des Scheiterns sprechen. Und weil Ihnen nun der Ernst des Lebens bevorsteht, möchte ich ein Lob auf die Kraft der Fantasie ausbringen.

Wovor ich mich am meisten fürchtete, als ich so alt war wie Sie, war nicht, arm zu sein, sondern zu scheitern. Damals fehlte es mir zwar deutlich an akademischem Ehrgeiz, denn viel zu häufig schrieb ich in der Cafeteria an meinen Geschichten und viel zu selten war ich in den Vorlesungen. Allerdings hatte ich den Bogen raus, wie man Prüfungen besteht und dies war bei mir jahrelang der Erfolgsmaßstab im Leben.

Ich kann durchaus zu Recht sagen, dass ich sieben Jahre nach dem Tag meines Universitätsabschlusses gemäß den üblichen Maßstäben grandios gescheitert war. Eine außerordentlich kurzlebige Ehe war in die Brüche gegangen. Ich war arbeitslos, alleinerziehende Mutter und so arm, wie man es in Großbritannien nur sein kann, wenn man nicht gerade obdachlos ist. Es war eine außerordentlich düstere Phase meines Lebens und woher sollte ich wissen, dass es, wie die Presse immer wieder geschrieben hat, zu einer derart märchenhaften Auflösung kommen würde?

Warum also spreche ich vom Nutzen des Scheiterns? Einfach, weil mein Scheitern bedeutete, dass alles Unwichtige von mir abfiel. Ich hörte auf, mir einzubilden, eine Andere zu sein als jene, die ich war und verwendete nun meine ganze Kraft darauf, das einzige Werk zu vollenden, das mir wichtig war.

Wäre ich tatsächlich mit etwas anderem erfolgreich gewesen, dann hätte ich wohl nie zu der Entschlossenheit gefunden, auf jenem Feld, dem ich mich wahrhaft zugehörig fühlte, den Erfolg zu suchen.

Indem meine größte Angst sich verwirklicht hatte, war ich auch frei geworden. So wurde aus dem Tiefpunkt das solide Fundament, auf dem ich mein Leben wiederaufbauen konnte.” (J.K. Rowling, “Was wichtig ist”, Carlsen Verlag)

Als zweiten Punkt hat J.K. Rowling in ihrer bemerkenswerten Rede „die Kraft der Fantasie“ benannt. Damit meint sie zum Einen natürlich jene Kraft in ihr, die sie so fantastische Geschichten erfinden ließ. Sie meint aber damit noch sehr viel mehr. Nämlich die exklusiv-menschliche Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzudenken und hineinzufühlen. Die Kraft der Fantasie fließt bei ihr über in die Fähigkeit zur Empathie. Rowling erzählt von ihrer Zeit, in der sie als Studentin einen Job bei „amnesty international“ gearbeitet hat und sich aus den Briefen gefolterter und verfolgter Menschen deren Lebensrealitäten vor ihr inneres Herzensauge geholt hat.

J.K. Rowling, wir haben es gehört, hat also in ihrer Rede zum akademischen Abschluss überhaupt nicht von Erfolg gesprochen und wie man es im Leben zu etwas bringt. Sie hat in ihrer durchaus erstaunlichen Rede „Was wichtig ist“ vor allem zwei Dinge benannt: Den „Nutzen des Scheiterns“ und die „Kraft der Phantasie“. Ich finde, dass die beiden Punkte gut zu dem passen, was mir an der christlich-jüdischen Überlieferung und damit für meinen Glauben wichtig ist.

Die Kraft der Fantasie - ist nicht die Bibel in Gänze auch schlicht ein fantastisches Buch? Ein Feuerwerk der Fantasie, von Anfang an? Es sind ja verdichtete, fantasievolle Wirklichkeits- und Gotteserfahrungen, die Menschen in der Bibel aufgeschrieben haben. Und wie sie Gottes Wirken als fantasievoll kennzeichnen, wenn etwa in der Schöpfungsgeschichte Gott als der große Elektriker Sonne, Mond und Sterne wie Lampen am Himmel aufhängt.

Aber auch die Menschen, vom großen Inspirator inspiriert, haben Fantasie. Sie haben Träume, so wie Joseph, sehen die Dinge einer schweren oder guten Zukunft voraus. Haben Visionen, wie die Propheten im Alten Testament oder der neutestamentliche Seher Johannes in der Verbannung auf der Insel

Patmos, wo er Bilder sieht von der Welt, die kommen soll, wenn Gott alles in allem sein wird.

So fantasievolle Menschen führt uns die Bibel immer wieder vor Augen. Und Jesus? Gottes schönstes Gesicht auf der Erde? Jesus adelt die, die am ehesten Kontakt zu ihren eigenen, inneren Bildern haben, die oft nur so strotzen vor Fantasie, die im Spiel „ganz weg“ sein können. Wohingegen wir Erwachsenen immer so viel „in echt denken“ (Dorothee Sölle in einer ihrer „Enkelgeschichten“); uns an den vermeintlichen Realitäten festhalten, an Fakten oder dem, was wir dafür halten. Jesus aber adelt die Kinder. Mag sein, für ihr Vertrauen, dass sich darin zeigt, das sie zu ihm kommen wollen. Mag sein, Jesus adelt sie auch wegen der Kraft ihrer Fantasie. Denn Jesus sagt: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, vertrauensvoll, fantasievoll, voller Staunen und der Fähigkeit, sich zu wundern oder sich zu erfreuen an einem kleinen glänzenden Funkelstein, der schon wenn er wieder trocknet, ganz gewöhnlich aussieht, also wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, dann seid ihr für Gottes neue Welt nicht zu gebrauchen.“

Neben der Kraft der Fantasie hatte J.K Rowling überraschenderweise vor den erfolgreichen Absolventen der Harvard-Universität vom „Nutzen des Scheiterns“ gesprochen. Für mich benennt sie damit etwas, was das Zentrale der christlichen Religion und auch meines Glaubens ist. Denn unser Erkennungszeichen ist das Kreuz. Das Kreuz - das war auch damals ein Schandmal. „Verflucht ist, wer am Kreuz hängt“ - heißt es im alten, im ersten Testament. Am Karfreitag scheint es, als sei Jesus mit seiner grenzenlose Liebe am Pfahl der Lieblosigkeit endgültig gescheitert. Aber Gott hat ihn nicht im Tod belassen. Er hat ihn vom Pfahl der Schande und aus dem Grab in ein neues Leben gerufen und den Entrechteten Hingerichteten wieder ins Recht und zu seiner Rechten gesetzt. Gott hat aus dem Kreuz der Torheit den Baum des Lebens werden lassen. Und so beschreibt der Apostel Paulus den

Nutzen des vermeintlichen Scheiterns Jesu für uns:

Darum beschloss er, durch die Botschaft vom Kreuzestod, die der menschlichen Weisheit als Torheit erscheint, alle zu retten, die diese Botschaft annehmen. Die Juden fordern von Gott sichtbare Machterweise; die Griechen suchen in allen Dingen einen Sinn, den die Vernunft begreift. Wir aber verkünden den gekreuzigten Christus als den von Gott versprochenen Retter. Für Juden ist das eine Gotteslästerung, für die anderen barer Unsinn. Aber alle, die von Gott berufen sind, Juden wie Griechen, erfahren in dem gekreuzigten Christus Gottes Kraft und erkennen in ihm Gottes Weisheit. Gott erscheint töricht - und ist doch weiser als Menschenweisheit. Gott erscheint schwach - und ist doch stärker als Menschenkraft.

Was wichtig ist: Der Glaube, dass aus Kreuz Jesu der Baum des Lebens wird. Was wichtig ist: Die Fantasie, die für wahr hält, was nicht zu beweisen ist: Dass Jesus der Retter ist auch meines Lebens. Hier und noch ganz woanders. Das ist wichtig.

Amen.

Lesungen

Epistel: 1. Korinther 1

Denn Christus hat mich nicht beauftragt zu taufen, sondern die Gute Nachricht zu verkünden. Die Gute Nachricht darf ich aber nicht mit Worten tiefsinniger Weisheit verkünden; denn sonst verliert der Tod, den Christus am Kreuz gestorben ist, seinen ganzen Sinn. Die Botschaft, dass für alle Menschen am Kreuz die Rettung vollbracht ist, muss denen, die verloren gehen, als barer Unsinn erscheinen. Wir aber, die gerettet werden, erfahren darin Gottes Kraft. Gott hat doch gesagt: »Ich will die Weisheit der Weisen zunichte machen und die Klugheit der Klugen verwerfen.« Wo bleiben da die Weisen? Wo die Kenner der Heiligen Schriften? Wo die gewandten Diskussionsredner dieser Welt? Was für diese Welt als größter Tiefsinn gilt, das hat Gott als reinen Unsinn erwiesen. Denn obwohl die Weisheit Gottes sich in der ganzen Schöpfung zeigt, haben die Menschen mit ihrer Weisheit Gott nicht erkannt. Darum beschloss er, durch die Botschaft vom Kreuzestod, die der menschlichen Weisheit als Torheit erscheint, alle zu retten, die diese Botschaft annehmen. Die Juden fordern von Gott sichtbare Machterweise; die Griechen suchen in allen Dingen einen Sinn, den die Vernunft begreift. Wir aber verkünden den gekreuzigten Christus als den von Gott versprochenen Retter. Für Juden ist das eine Gotteslästerung, für die anderen barer Unsinn. Aber alle, die von Gott berufen sind, Juden wie Griechen, erfahren in dem gekreuzigten Christus Gottes Kraft und erkennen in ihm Gottes Weisheit. Gott erscheint töricht - und ist doch weiser als Menschenweisheit. Gott erscheint schwach - und ist doch stärker als Menschenkraft.

Evangelium: Markus 10, 13-16

Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren

sie an. Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Gebet

Barmherziger Gott, was Dir wichtig ist für uns, sagst Du uns in Deinem Wort. Liebe wagen, Gerechtigkeit pflanzen, Aufmerksam mitgehen mit Dir und unseren Nächsten und zugleich achtsam mit uns selber.

Bruder Jesus, was wichtig ist, zeigst Du uns in Deinem Leben. Ganz auf den Himmel vertrauen. Auch noch die lieben, die so anders und anstrengend sind. Den Frieden zu wagen, der immer möglich ist.

Was wichtig ist, zeigst Du uns in Deinem Sterben. Sich ganz Gott zu überlassen, seinen Willen geschehen zu lassen.

Was wichtig ist, wird uns nach dem Ostergeschehen klar. Dass Du, Gott, Herr über alles und alle bist, und dass es keinen Ort und keinen Raum und keine Zeit gibt, in der Du nicht wärst. Vermeintliches Scheitern wandelt sich zum Ostersieg. Wo wir nur Tod sahen, sagst Du: Leben.

Das ist wichtig. Der Nutzen des Scheiterns und die Kraft jener Phantasie, die den Glauben wagt.

Wir bitten Dich heute besonders für unsere Verstorbenen, ___ und ___. Du birgst sie in Deinem Anderland, sie, die schon hier wussten, was wichtig ist: Empathie, Miteinander, Herzensfreundlichkeit. Sei mit allen, die um sie

trauern und die nun lernen müssen ohne sie mit ihnen zu leben. Wichtig ist, dass sie alle dem Leben wieder neu vertrauen lernen, mit der Kraft der Phantasie neue Wege sehen und sie auch gehen können.

Vater unser...